

Art in Blue

Das Blue Art Orchestra in der Abtei Neumünster

VON CLAUDE MÜLLER

Wie Georg Ruby betonte sind sie selten geworden, die professionellen Big Bands in Europa. Hauptsächlich die hauseigenen Rundfunkorchester – mit einigen wenigen Ausnahmen – wurden abgeschafft.

Am vergangenen Samstag beschäftigte sich die neunzehnköpfige Formation – Sängerin und Bandleader eingeschlossen – im ersten Teil des Konzerts mit einer mehrsätzigen Suite des kanadischen Trompeters und Komponisten Kenny Wheeler. Diese bot den Zuhörer ebenfalls die Gelegenheit, das Können der in Luxemburg ansässigen niederländischen Vokalistin Edith van den Heuvel „live“ mit zu erleben.

Die Fähigkeiten eines Vokalsolisten daran zu messen, die Authentizität eines Programms überzeugend zu bewahren, aber auch die Persönlichkeit eines betont individuellen Werks in den Vordergrund zu stellen, diese beiden Kri-



Arrangeur Georg Ruby kombinierte moderne Konzertmusik und Jazz.

terien erfüllte Edith van den Heuvel mit ihrer sicheren Führung durch die komplexe Suite. Dabei vermittelte die sympathische Sängerin mit Begeisterung ihre wich-

tige Rolle als Botschafterin der Stimme als Instrument im großorchestral angelegten Werk.

Ein seltenes Erlebnis an Spannung wurde dem Publikum hier

beschert, allein schon durch die abwechslungsreichen Improvisationen der einzelnen Solisten, wobei besonders die Sopransaxofonistin Christina Fuchs in vorbildlicher Jan-Garbarek-Manier glänzte.

Die Zuhörer kamen, vornehmlich durch die vorbildliche Gelöstheit der Arrangements, in den Genuss eines Paradebeispiels moderner Big-Band-Arbeit.

Der Versuch, moderne Konzertmusik und Jazz zu kombinieren, gelang dem Arrangeur Georg Ruby vorbildlich, wobei die herkömmlichen Kollektivparts bestens mit den individuellen kontrapunktischen Sätzen und jazzmäßigen Phrasierungen verbunden waren.

Zeitgenössisches Material für jazzige großorchestrals Ensembles genießt heute leider Seltenheitswert. Umso erfreulicher war an diesem Abend, dass eben diese große Tradition einer beispielsweise Kenny Clarke-Francy Boland Big Band wieder auflebte.